

Katastrophenschutz in Lampertheim

Informationen und persönliche Vorsorgetipps!





KATAS TROPHEN SCHUTZ

	Seite
Einleitung	04
Brandschutz in Wohngebäuden	06
Rauchmelder – Ihr persönlicher Lebensretter!	10
Im Brandfall richtig handeln	12
Feuerlöscher – größeren Schaden verhindern	14
Evakuierung – an alles denken	15
Stromausfall – so treffen Sie Vorsorge	16
Stromausfall – richtig handeln im Notfall.....	18
Unwetter	20
Hochwasser	21
Notrufnummern.....	23
Getränke und Lebensmittel als Vorräte.....	24
Checkliste	26
Wichtige Nummern in Lampertheim	



Tipps zum richtigen Handeln im Fall der Fälle



Außerklinisch beatmete Patienten leben in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld oder zunehmend auch in Wohngemeinschaften. Aufgrund der besonderen Lebenssituation und den hohen Anforderungen an die medizinisch-pflegerische Versorgung besteht für diese Menschen ein besonderes Gefahrenpotential bei Notfällen in ihrem Wohnumfeld, etwa durch einen Zimmerbrand oder auch durch einen Stromausfall. Solche Ereignisse bedeuten für heimbeatmete Menschen oft eine unmittelbare Lebensgefahr.

In diesem Fachblatt gibt die Stadt Lampertheim Empfehlungen für Angehörige von heimbeatmeten Patienten sowie für die Verantwortlichen von entsprechenden Wohngemeinschaften, wie diese sich auf alltägliche und besondere Notfälle vorbereiten können und wie sie sich in einem Notfall richtig verhalten.

Der Schwerpunkt liegt hierbei zum einen auf dem Schutz vor und dem richtigen Handeln bei einem Zimmer- oder Wohnungsbrand. Zum anderen bei der Vorsorge vor den Folgen eines (länger andauernden) Ausfalls der Strom- oder Wasserversorgung und Tipps zum richtigen Handeln im Fall der Fälle.



Bei der Pflege und Betreuung von heimbeatmeten Menschen kommt in der Regel eine Vielzahl von Pflege- und Betreuungskräften zum Einsatz. Denken Sie daran, alle Beteiligten über die getroffenen Sicherheits- und Schutzmaßnahmen zu informieren. Schaffen Sie Routinen. Diese geben im Ernstfall, wenn es hektisch wird und man aufgeregt ist, Handlungssicherheit. So sollte zum Beispiel die Taschenlampe mit den Ersatzbatterien für den Fall des nächtlichen Stromausfalls immer an derselben Stelle liegen.

Auch praktische Übungen geben Handlungssicherheit. So sollte jeder einmal geübt haben, mit einem Feuerlöscher einen Entstehungsbrand zu löschen. Oder „üben“ Sie den Ablauf bei einem nächtlichen Stromausfall einmal in Ruhe am Tag.

Auch kurze prägnante Merkblätter oder Checklisten können helfen, im Notfall an alles zu denken.



Brandschutz in Wohngebäuden



Pro Jahr ereignen sich in Deutschland etwa 200.000 Brände – viele davon in Wohnungen. Bei den Brandursachen steht die „Elektrizität“ an vorderster Stelle, gefolgt von „menschlichem Verhalten“. Das kann der sorglose Umgang mit offenem Feuer sein. Wie beispielsweise die brennenden Kerze, das auf dem angeschalteten Herd vergessene Essen, das dann anschmort und viel Rauch verursacht.

Brand und Rauchausbreitung

Bei Bränden in Gebäuden stellen der Rauch und seine rasche Ausbreitung die größte Gefährdung für Menschen dar. Deshalb gilt: Türen zu Wohnungen, Feuerschutztüren, Keller- und Dachgeschossen zu sowie Rauchschutztüren in Fluren und Treppenträumen nicht verkeilen und stets geschlossen halten.

Durch den Kamineffekt ziehen Hitze und Brandrauch durch das Treppenhaus bis in die obersten Stockwerke. Wenn Bewohner die Tür zum verqualmten Treppenhaus öffnen, geraten sie selbst dann in Lebensgefahr, wenn der eigentliche Brandherd weit entfernt ist.

Die meisten Personenschäden bei Gebäudebränden entstehen durch Rauch und nicht durch Brandverletzungen. Wohnungsrauchmelder können dabei Leben retten, besonders in der Nacht, wenn alle schlafen.

Brandschutz in der Wohnung

Laut hessischer Bauordnung müssen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben.



Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut bzw. angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Gemäß der Anwendungsnorm DIN 14676 müssen die zu installierenden Rauchwarnmelder nach der Gerätenorm DIN EN 14604 zertifiziert sein.



©Chris Redan – stock.adobe.com

Flucht- und Rettungswege



- Flucht- und Rettungswege in Gebäuden sind Gänge, Flure oder notwendige Treppen.
- In bestimmten Objekten sind sie durch Piktogramme gekennzeichnet.
- In Hochhäusern über 22 Metern müssen zwei getrennte Treppenträume vorhanden sein. Fluchtwege sind von Gegenständen jeglicher Art freizuhalten, da sie eine Brand- oder Sturzgefahr darstellen.
- Türen von Nebenräumen zu Rettungswegen müssen geschlossen sein.

Melde- und Löscheinrichtungen



- Brandmeldeeinrichtungen sind Feuermelder, Telefone oder Handys.
- In besonderen Wohnobjekten befinden sich Feuermelder in Fluren, Treppenträumen und Wandhydrantenschränken.
- Löschgeräte sind Feuerlöscher und Wandhydranten. Sie befinden sich in der Nähe von Ausgängen, in Fluren und in Kellern meist vor Heizungsanlagen.

Wege für die Feuerwehr



- Alle Zufahrtsstraßen und Wege für die Feuerwehr müssen ständig freigehalten werden und passierbar bleiben. Sie dürfen auf keinen Fall als Parkplatz genutzt werden, auch nicht kurzfristig.
- Auf dem Grundstück gekennzeichnete Wege oder Flächen für die Feuerwehr sind immer freizuhalten. Das Gleiche gilt für die Hydranten.



Brandschutz in Wohngebäuden



@anuwat – stock.adobe.com

Sicherheitsmaßnahmen

- **Beseitigen gefährlicher Anhäufungen** brennbarer Abfälle und leicht entzündlicher Stoffe.
- **Freihalten von Flucht- und Rettungswegen.** Sie sind auch Angriffswege der Feuerwehr.
- **Überwachen der Kennzeichnung von Rettungswegen** einschließlich der Ausgänge.
- **Überwachen der Freihaltung von Flächen für die Feuerwehr.**
- Ungehinderter Zugang zu **Löschwasserentnahmestellen** (Hydranten).
- Überwachen der **Einhaltung von Rauchverboten.**
- Erhalten der **Funktionsfähigkeit privater Brandmeldeanlagen.**
- Regelmäßige **Wartung von Feuerschutzeinrichtungen.**
- Durchführen von **Räumungsübungen** (bei bestimmten Objekten).
- Halten Sie **Treppenhäuser und Flure frei** von Kinderwagen, Hausrat, Müll und anderen brennbaren Gegenständen (auch Keller und Dachböden).
- Defekte an elektrischen Geräten sind eine häufige Brandursache. **Ziehen Sie den Netzstecker** aller Elektrogeräte, die Sie nicht benötigen (insbesondere nachts).
- Installieren Sie **Rauchwarnmelder in Ihrer Wohnung.** Sie warnen auch bei Brandrauch, der aus dem Treppenraum eindringt.
- Kaufen Sie sich einen **Feuerlöscher, um Entstehungsbrände direkt löschen zu können.** Für private Wohnungen sind Wasser- bzw. Schaum-Feuerlöscher zu empfehlen. Üben Sie den Umgang damit und lassen Sie diesen regelmäßig von einem Fachmann warten.
- Für mobilitätseingeschränkte Patienten gibt es spezielle **Rettungsdecken und Tragesitze als Evakuierungshilfen.** Die Rettungsdecken werden unter die Matratze des Bettes gelegt. Sie ermöglichen es einem Helfer, den bettlägerigen Patienten mitsamt der Matratze aus dem Zimmer und sogar durch einen Treppenraum ins Freie zu ziehen.
- In Wohngruppen ist ein **Brandschutz- und Evakuierungskonzept** ratsam.



@photophonie – stock.adobe.com



@studio v-zwoelf – stock.adobe.com



@jeremias münch – stock.adobe.com



@Wellnhofer Designs – stock.adobe.com



@studio v-zwoelf – stock.adobe.com



@Markus – stock.adobe.com



@Michael Eichhammer – stock.adobe.com



@m.mphoto – stock.adobe.com



@auremar – stock.adobe.com



@Halfpoint – stock.adobe.com



@auremar – stock.adobe.com



@MATTHIAS BUEHNER – stock.adobe.com



©AA+W – stock.adobe.

Rauchmelder > Ihr persönlicher Lebensretter!

Auch im 21. Jahrhundert sterben bundesweit mehr als 600 Menschen im Jahr bei Haus- und Wohnungsbränden. Die meisten Toten sind nicht Opfer der Flammen, sondern sterben durch die beim Brand auftretenden Brandrauchgase. Bereits wenige Atemzüge in dieser Atmosphäre können zum Tod führen. Oft wird der Brand zu spät entdeckt oder die Menschen in der Wohnung werden im Schlaf von den Atemgiften überrascht.

Rauchwarnmelder sind 24 Stunden pro Tag, 7 Tage pro Woche und 365 Tage im Jahr für Sie da. Als zuverlässiger Lebensretter überwachen sie ihre Wohnung rund um die Uhr.

Rauchwarnmelder warnen Sie im Brandfall rechtzeitig. Sie können sich, Ihre Familie und Nachbarn bereits in der Entstehungsphase eines Brandes in Sicherheit bringen und über die Notrufnummer 112 die Feuerwehr verständigen.



Tipps zum Kauf von Rauchmeldern

Sie haben sich entschlossen, etwas für Ihre Sicherheit zu tun und einen Rauchwarnmelder für Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus zu kaufen?

Um Ihnen eine kleine Unterstützung in der Wahl des richtigen Rauchwarnmelders zu geben, haben wir für Sie die wichtigsten Kriterien für die Anschaffung von Rauchmeldern zusammengetragen.



©Forum Brandrauchprävention e.V.

Nachfolgende Kriterien sollten von einem Rauchwarnmelder erfüllt werden:

1. Der Rauchwarnmelder sollte mit einem **Prüfzeichen des VdS**, Konformitätszeichen CE, gekennzeichnet und nach EN 14604 geprüft sein.
2. **Das Batteriefach des Melders sollte über eine Sperre verfügen**, welche ein Schließen des Rauchwarnmelders ohne eingelegte Batterie nicht zulässt. Einem versehentlichen Betrieb des Melders ohne Spannungsversorgung wird dadurch vorgebeugt.
3. Ein Betrieb des **Rauchwarnmelders mit einer 9-Volt-Blockbatterie** sowie der Betrieb mit einem 9-Volt-Akku (Umweltschutz, mehrfach aufladbar) sollte möglich sein.
4. Der **Rauchwarnmelder sollte über eine Prüftaste verfügen**, um dem Besitzer die Möglichkeit zu geben, einmal monatlich die Funktionstüchtigkeit des Gerätes überprüfen zu können.
5. Durch eine **Kontrollleuchte** sollte auch aus einer Entfernung von einigen Metern optisch die Betriebsbereitschaft des Melders erkennbar sein.
6. Durch einen **akustischen Warnton** sollte der Melder auf den erforderlichen Wechsel der Batterie (Akku) hinweisen (Batteriewechsel-Signal).



©photophonie – stock.adobe.com

Im Brandfall richtig handeln

So verhalten Sie sich richtig, wenn es bei Ihnen brennt:

1 Ruhe bewahren

- **Überlegt handeln!**
Die größte Gefahr ist, durch unüberlegtes Handeln in Panik zu geraten.
- **Die Rettung von Menschen geht vor** Brandbekämpfung.
- **Auf Warn- und Alarmsignale achten.**
Bei Vorhandensein einer Hausalarm-Einrichtung z. B. in Wohnanlagen oder Altenheimen bedeutet ein Warnsignal, dass das Haus geräumt wird.
- **Im Brandfall keine Aufzüge oder Fahrtreppen benutzen**, denn sie bleiben bei Stromausfall stehen.

2 In Sicherheit bringen

- **Den Gefahrenbereich sofort verlassen und die Türen hinter sich schließen**, sonst besteht Gefahr der Rauchausbreitung
- **Anderen gefährdeten Personen helfen** – vor allem Kindern und Alten.
- **Das Gebäude über Flure oder Treppenträume verlassen.**
- **Sofern der Weg über den Flur durch Rauch oder Brand versperrt ist, bleiben Sie in Ihrer Wohnung.** Diese ist dann der sicherste Ort. Schließen Sie die Tür zum Treppenraum und machen Sie von einem Fenster aus die Feuerwehr auf sich aufmerksam.
- **Sofort ins Freie laufen:** Keine Garderobe oder Wertgegenstände holen.
- **Nach Verlassen des Gebäudes Sammelplätze aufsuchen** und die Feuerwehr bei der Arbeit nicht behindern.
- **Auf Anweisungen der Feuerwehr achten!**

3 Brand melden

Jeder, der einen Brand bemerkt, sollte diesen unverzüglich über Telefon, Handy oder Feuermelder melden.

4 Notrufnummer der Feuerwehr: 112

Es sind folgende Angaben zu machen:

1. **Wo brennt es?** (Genauere Angaben zur Adresse und dem Brandort)
2. **Was brennt?**
3. **Sind Menschen in Gefahr?**
Weisen Sie darauf hin, falls heimbeatmete Patienten in Gefahr sind.
4. **Wer meldet den Brand?** (Name und Adresse)
5. **Warten auf Rückfragen** – wichtig!
Beenden Sie den Anruf nicht, ohne eventuelle Rückfragen der Mitarbeiter der Leitstelle zu beantworten. Falls Sie vergessen haben, vollständige Angaben zu machen, wird der Mitarbeiter Sie gezielt danach fragen. Hat er alle Informationen, bittet er Sie aufzulegen. Kurz darauf wird er die erforderlichen Einsatzkräfte zu Ihnen entsenden.

Bei großen und unübersichtlichen Gebäuden oder bei Notfällen im Gelände kann es hilfreich sein, die Rettungskräfte an oder in der Nähe der Einsatzstelle zu erwarten und diesen den Weg zum Unglücks- oder Brandort zu erklären. Dadurch können die Rettungskräfte den betroffenen Personen schneller zur Hilfe eilen.

5 Löschversuche unternehmen

- **Löschversuche nur ohne Gefährdung der eigenen Person** durchführen.
- **Entstehungsbrände sofort mit Feuerlöschern oder Wandhydranten bekämpfen** – oft reicht ein Eimer Wasser!
- **Brennende Personen durch Überwerfen von Decken oder Mänteln ablöschen** bzw. Flammen ersticken.
- **Brennendes Fett niemals mit Wasser löschen!** (Fettexplosion droht!). Decken Sie den Topf oder die Pfanne, in der das Fett brennt, mit einem Deckel ab – sofern dies gefahrlos möglich ist
- Bei **Elektrogerätebränden den Stecker aus der Steckdose ziehen** – wenn dies gefahrlos möglich ist!
- **Brennende Gegenstände aus dem Gefahrenbereich** entfernen sofern gefahrlos möglich.
- **Nicht wieder ins Haus laufen!** In dichtem Rauch verliert man leicht die Orientierung – noch schlimmer: das Bewusstsein!



Feuerlöscher – größeren Schaden verhindern

© Jo Panuwat D – pixabay

Mit einem Feuerlöscher können Sie kleine Entstehungsbrände im Keim ersticken und Gefahr für sich und andere abwenden.

Aber: Unternehmen Sie Löschversuche ausschließlich dann, wenn Sie sich dadurch nicht selbst in Gefahr begeben.

Rufen Sie immer (!) die Feuerwehr über den Notruf 112. Denn auch wenn die Flammen erst einmal aus sind: Es können sich versteckte Glutnester gebildet haben, in denen der Brand weiter schwelt und später wieder offen ausbricht. Die Feuerwehr kann solche Glutnester mit einer Wärmebildkamera aufspüren und sicher ablöschen.

Welcher Feuerwehrlöcher ist geeignet?



Es gibt unterschiedliche Feuerlöscher, die sich insbesondere durch das verwendete Löschmittel unterscheiden:

Pulver-Löcher: Sie sind universell einsetzbar, da man mit ihnen sowohl brennende feste Materialien, brennende Flüssigkeiten und auch brennende Gase löschen kann. Da sich das feine Löschpulver aber in alle erdenklichen Ritzen setzt, richten die Pulver-Löcher auch einen nicht unerheblichen Schaden an.

Wasser-Löcher: Sie löschen mit Wasser und sind für brennende feste Stoffe geeignet.

Schaum-Löcher: Hier wird ein spezieller Löschschaum genutzt, um brennende feste Materialien oder Flüssigkeiten abzulöschen.

Kohlendioxid-Löcher: CO₂- oder Kohlendioxid-Löcher löschen Brände „rückstandsfrei“ und ersticken die Flammen. Das ist allerdings auch für Menschen gefährlich.

Lassen Sie sich beim Kauf eines Feuerlöschers von einem Fachmann beraten. Üben Sie den Umgang mit einem Feuerlöscher und lassen Sie diesen regelmäßig von einer Fachfirma warten.



©auremar – stock.adobe.com

Evakuierung – an alles denken

Wird ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden und die Bombe entschärft, ist es erforderlich, einen sogenannten Sicherheitsbereich zu evakuieren. Evakuierungen können auch erforderlich sein aufgrund der Rauchwolke eines Großbrandes, bei Austritt von gefährlichen Chemikalien oder bei einem Hochwasser.

Tipps, wie Sie sich auf eine Evakuierung vorbereiten und richtig handeln:



• Packen Sie einen Rucksack / eine Tasche mit Ersatzkleidung, Hygieneartikeln sowie Ihren Medikamenten und den wichtigsten Dokumenten (Personalausweis, Krankenkassenkarte, u.ä.).

• Sichern Sie beim Verlassen Ihre Wohnung: Haustüren und Fenster schließen. Rolläden offen lassen. Licht und Kerzen ausmachen.

• Vergewissern Sie sich, dass sie Elektro- und Gasgeräte (Bügeleisen, Herd usw.) ausgeschaltet und alle Wasserhähne geschlossen haben.

• Gas, Strom oder Wasser werden während der Entschärfung nicht abgestellt. Auch Sie müssen dies nicht machen.

• Folgen Sie den Anweisungen der örtlichen Einsatzleitung bzw. der Einsatzkräfte vor Ort.

Achten Sie auf Durchsagen von Polizei oder Feuerwehr und informieren Sie sich auf www.lampertheim.de über die aktuelle Lage.

Über Medienkanäle erfahren Sie,

• bis wann der Sicherheitsbereich von Ihnen geräumt sein muss.

• wo Notunterkünfte und Betreuungsstellen eingerichtet wurden.

• an wen Sie sich wenden können, wenn Sie Ihre Wohnung nicht alleine verlassen können, weil Sie krank oder mobilitätseingeschränkt sind.

• wann die Evakuierung beendet ist und Sie zurückkehren können.



©David Pereiras – stock.adobe.com



©SpeedShutter – stock.adobe.com

Stromausfall – so treffen Sie Vorsorge

In der Regel dauern Stromausfälle nur einige Sekunden bis zu wenigen Stunden. Der Energieversorger kann, sobald die Schadensstelle lokalisiert ist, den betroffenen Bereich abschalten und für alle anderen zunächst betroffenen Gebiete den Strom wieder anschalten. Und die Ursache des Stromausfalls kann meist schnell behoben werden, sodass alle wieder Strom haben.



Es kann aber auch lang anhaltende und großflächige Stromausfälle geben: In Berlin-Köpenick ging am 19. Februar 2019 um kurz nach 14 Uhr nichts mehr. Ein Bagger hatte ein Starkstromkabel beschädigt: Etwa 70.000 Menschen waren für 31 Stunden ohne Strom. Keine Heizung, kein warmes Essen, kein Licht, kein Telefon, kein Internet. Die Geschäfte geschlossen, an den Tankstellen gab es kein Benzin mehr, in einer Klinik versagte das Notstromaggregat. 23 Intensivpatienten wurden in andere Kliniken evakuiert. Während für viele Menschen ein Stromausfall zunächst einmal nur ärgerlich ist, stellt er für heimbeatmete Menschen eine mitunter lebensbedrohliche Situation dar.

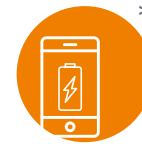
©Wakko – stock.adobe.com

So treffen Sie Vorsorge für einen Stromausfall:

- > Sorgen Sie dafür, dass ihre **medizinischen Geräte** wie das Beatmungsgerät immer über einen **ausreichend geladenen Akku** verfügen. Beschaffen Sie sich ggf. einen Reserve-Akku / ein Reserve-Beatmungsgerät. Das gilt zum Beispiel auch für Absauggeräte.
- > Halten Sie auch einen **Hand-Beatmungsbeutel bereit**, um zur Not manuell beatmen zu können, bis der Notarzt eintrifft.
- > Bei Menschen, die auf Sauerstoffgabe angewiesen sind, sollte immer eine von der Stromversorgung unabhängige Sauerstoff-Quelle (Sauerstoff-Druckgasflasche) vorhanden sein.



- > Halten Sie **batteriebetriebene Taschenlampen / Stirnlampen** vor. Diese sollten immer am selben Platz liegen, damit Sie sie auch bei Dunkelheit finden. Denken Sie auch an ausreichend Ersatzbatterien.
- > Notieren Sie sich **wichtige Rufnummern** und deponieren Sie die Liste an einem gut sichtbaren Platz. Wichtige Rufnummern können sein: der Hausmeister / die Hausverwaltung, das Störungstelefon Ihres Stromversorgers, die Notrufnummer 112 für Feuerwehr und Rettungsdienst.



- > Bei einem Stromausfall funktioniert das Festnetztelefon nicht mehr. Mobiltelefone funktionieren bei einem lokal begrenzten Stromausfall weiter. Auch bei einem großflächigen Stromausfall funktionieren die Handy-Netze meist länger als das Festnetz. Achten Sie daher darauf, dass Sie immer ein **gut aufgeladenes Mobiltelefon griffbereit** haben.



Stromausfall – richtig handeln im Notfall

Bewahren Sie Ruhe!



Sie haben Vorsorge getroffen, die Akkus ihrer medizintechnischen Geräte funktionieren und halten diese am Laufen.

**Sollte dies nicht der Fall sein:
Rufen Sie sofort den Notruf 112 an.**

In allen anderen Fällen gilt:

- > Versuchen Sie beim **Störungstelefon Ihres lokalen Stromversorgers** Informationen zu bekommen, wie lange der Stromausfall voraussichtlich dauern wird und welche Bereiche davon betroffen sind.

Energie Ried Telefon 06206-9284112

EWB Telefon 0800-18 48 800

Stadtwerke Weinheim Telefon 06201 106-150

Weisen Sie am Telefon darauf hin, dass Sie einen heimbeatmeten Patienten betreuen, für den die Stromversorgung überlebenswichtig ist.

- > Überlegen Sie, ob Sie ggf. ohne fremde Hilfe in einen nicht vom Stromausfall betroffenen Bereich ausweichen können. Zum Beispiel zu Freunden oder Verwandten oder zu anderen heimbeatmeten Menschen.



©DragonImages – stock.adobe.com

Rufen Sie den Notruf 112 an, wenn

- > es bei Ihnen bzw. der von Ihnen betreuten Person zu einer **akut lebensbedrohlichen Situation** kommt.
- > wenn die **Spannung der Akkus der medizinischen Geräte zur Neige** geht. Hier gilt: Rufen Sie rechtzeitig an, damit es nicht zu einer lebensbedrohlichen Situation kommt, bevor Hilfe da ist!

Weisen Sie die Mitarbeiter in der Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst darauf hin, dass es sich um einen Notfall bei einem heimbeatmeten Patienten handelt. Alle weiteren notwendigen Informationen fragen die Mitarbeiter der Leitstelle bei ihnen ab. Daher ist es wichtig, dass Sie ruhig bleiben und nicht einfach auflegen. Der Mitarbeiter in der Leitstelle beendet das Gespräch, wenn er alle erforderlichen Informationen erfragt hat.

Je nach Dringlichkeit wird Ihnen dann sofort Hilfe geschickt oder die Einsatzleitung der Feuerwehr organisiert die erforderliche Hilfe und meldet sich bei Ihnen.

Bei einem länger anhaltenden Stromausfall könnte die Hilfe dann zum Beispiel darin bestehen, die heimbeatmete Person mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus oder eine andere geeignete Betreuungseinrichtung mit einer gesicherten Stromversorgung zu bringen.





Unwetter

Ein Sturmtief kann verheerende Auswirkungen haben. Sehr hohe Windgeschwindigkeiten und umstürzende Bäume können Autobahnen und Flughäfen lahmlegen. Orkane, Tornados, Wirbelstürme, heftige Gewitter, Schneechaos oder Starkregen gehören auch in unseren Breiten zum Jahreslauf. Durch den Klimawandel könnten sich die Unwetterereignisse noch häufen. Die Schäden sind immens und treffen kann es jeden. Hier sind einige Tipps, wie Sie sich gut vorbereiten können:

Im Freien

Falls Sie sich bei einem Unwetter draußen befinden, sollten Sie Folgendes beachten:



- > Versuchen Sie sich an einen geschützten Ort zu stellen.
- > Bei Gewitter sollte offenes Gelände, Berggipfel, Bäume, Türme, Masten, Antennen und Zäune gemieden werden.
- > Mindestabstand von 50 Metern zu Überlandleitungen einhalten.
- > Vermeiden Sie alle Gegenstände mit Metallteilen wie Regenschirme und Fahrräder.
- > Im Auto sind Sie bei Gewitter sicher.

Im Gebäude

Falls Sie sich bei einem Unwetter zu Hause befinden, sollten Sie Folgendes beachten:



- > Schließen Sie bei Hagel und Sturm die Fenster, Roll- oder Fensterläden und halten Sie sich von ungeschützten Öffnungen fern.
- > Nehmen Sie empfindliche Geräte vom Netz oder verwenden Sie einen Überspannungsschutz.
- > Wenn noch ausreichend Zeit ist, sichern Sie draußen befindliche Gegenstände wie Gartenmöbel, Fahrräder etc.
- > Haus- oder Nutztiere werden durch Unwetter stark verängstigt. Versuchen Sie, Ihre Tiere zu beruhigen und achten Sie darauf, dass sie den geschützten Bereich verlassen können.

Hochwasser

Durch starken, wochenlangen Regen können sich schnell Katastrophengebiete bilden. In solchen Fällen können auch aus kleinen Flüssen reißende Ströme bilden, die eine Gefahr für Haus, Eigentum und Leben bilden. Hier einige Tipps, wie Sie sich und Ihr Eigentum auf Hochwasser vorbereiten können:



- > Besorgen Sie zum Schutz Sandsäcke, Schalbretter, wasserfeste Sperrholzplatten und Silikon.
- > Gefährliche Stoffe und Chemikalien sollten von Wasser nicht erreicht werden können.
- > Wertvolle Möbel und Geräte sollten in die oberen Räume.
- > Sichern Sie den Heizöltank gegen Auftrieb durch verankern oder beschweren.
- > Besorgen Sie ausreichend Lebensmittel und Trinkwasser.
- > Sichern Sie einen Vorrat an Batterien und halten Sie Taschenlampen griffbereit.
- > Denken Sie an Insektenschutzmittel, falls nach Rückgang des Hochwassers Mücken und andere Schädlinge ins Haus kommen.





©mhp – stock.adobe.com

Machen Sie sich frühzeitig Gedanken über:

- > Die Versorgung Kranker oder Hilfebedürftiger. Ist eine Evakuierung möglich?
- > Die Evakuierung von Haus- und Nutztieren.
- > Verabreden Sie Not- und Gefahrenzeichen mit den Nachbarn, falls Telefon und Mobilfunk ausfallen.

Richtiges Handeln bei Hochwasser:



Bewahren Sie Ruhe und Handeln Sie überlegt. Prüfen Sie, ob Ihre Vorsorgemaßnahmen ausreichen.

- > Räumen Sie Kellerräume aus und halten Sie sich während des Hochwassers nicht im Keller auf. Es besteht Lebensgefahr!
- > Dichten Sie Fenster, Türen und Abflussöffnungen ab.
- > Schalten Sie in allen Räumen, die volllaufen könnten die elektrischen Geräte und Heizungen ab. Denken Sie dabei an die Stromschlaggefahr und schalten den kompletten Strom durch Rausnehmen der Sicherung ab.
- > Fahren Sie Ihr Auto rechtzeitig aus gefährdeten Garagen oder von Parkplätzen. In Tiefgaragen besteht Lebensgefahr!
- > Fahren Sie nicht durch überflutete Straßen.
- > Das Fahrzeug sollte abgeschleppt werden, wenn es über die Räder im Wasser steht. Wasser im Motorraum macht viel kaputt.
- > Bringen Sie sich und andere in Sicherheit.
- > Fahren Sie wegen Wellenbildung und der Gefahr von Hindernissen unter Wasser nicht mit Booten oder anderen Fahrzeugen unnötigerweise „spazieren“.
- > Betreten Sie keine Uferbereiche wegen der Gefahr von Unterspülungen oder Abbrüchen.



©ferkelaggae – stock.adobe.com

Wichtige Telefonnummern in Lampertheim

Notrufnummer der Feuerwehr

112

Notrufnummer der Polizei

110

Bei Katastrophenfällen, erhalten Sie alle wichtigen Informationen zur Lage und zu Not-Anlaufstellen auf der Homepage der Stadt Lampertheim unter www.lampertheim.de

Behörden-Rufnummer

115

Störungsdienst Energie Ried

06206 9284112

Störungsdienst EWR

0800 1848800

Strom Stadtwerke Weinheim

06201 106-150

Gas / Wasser Stadtwerke Weinheim

06201 106-151

Wärme Stadtwerke Weinheim

06201 106-284

Im Falle eines Blackouts halten wir Sie hier auf dem Laufenden: <https://bit.ly/KatastrophenschutzLA>



Getränke & Lebensmittel als Vorräte



Im Falle einer Katastrophe wie Hochwasser, Stromausfall oder Sturm besteht die Gefahr, dass Lebensmittel nur noch schwer zu bekommen sind. Sorgen Sie daher für einen ausreichenden Vorrat.

Ihr Ziel muss es sein, 10 Tage ohne Einkaufen überstehen zu können. Die Lösung liegt in Ihrer Verantwortung.

Ob und wie viel Sie vorsorgen, ist eine persönliche Entscheidung. In der folgenden Übersicht finden Sie ein Beispiel für einen 10-tägigen Grundvorrat für eine Person. Dieser entspricht ca. 2.200 kcal pro Tag und deckt damit im Regelfall den Gesamtenergiebedarf ab. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung persönliche Vorlieben, Diät-Vorschriften und Allergien.

Weitere Informationen

Finden Sie beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unter www.ernaehrungsvorsorge.de. Auf der Internetseite www.ernaehrungsvorsorge.de/private-vorsorge/notvorrat/vorratskalkulator/ können Sie in einem Vorratskalkulator Ihren persönlichen Bedarf berechnen.

Vorräte für 1 Person für 10 Tage

Getränke

10-TAGE-VORRAT

2 Liter pro Tag / Person

20 Liter

Bei dem vorgeschlagenen Getränkevorrat wurde über den reinen Bedarf eines Erwachsenen von mindestens 1,5 Litern pro Person und Tag hinaus ein Zuschlag von 0,5 l vorgenommen, um unabhängig von der öffentl. Trinkwasserversorgung auch über Wasser zur Zubereitung von Lebensmitteln wie z. B. Teigwaren, Reis oder Kartoffeln zu verfügen.

Lebensmittel

10-TAGE-VORRAT

Getreide, 3,5 kg
Getreideprodukte
Brot, Kartoffeln,
Nudeln, Reis

Gemüse, 4,0 kg
Hülsenfrüchte

Denken Sie daran, dass Gemüse und Hülsenfrüchte im Glas oder in Dosen bereits gekocht sind und für getrocknete Produkte zusätzlich Wasser benötigt wird.

Obst, Nüsse 2,5 kg

Bevorraten Sie Obst in Dosen oder Gläsern und verwenden Sie als Frischobst nur lagerfähiges Obst.

Milch, 2,6 kg
Milchprodukte

Fisch, Fleisch, Eier 1,5 kg
bzw. Volleipulver

Bitte beachten Sie, dass frische Eier nur begrenzt lagerfähig sind, Volleipulver ist hingegen mehrere Jahre haltbar.

Fette, Öle 0,357 kg

Sonstiges 1,5 kg
nach Belieben
z. B.

Zucker, Süßstoff, Honig, Marmelade, Schokolade, Jodsalz, Fertiggerichte (z. B. Ravioli, getrocknete Tortellini, Fertigsuppen), Kartoffeltrockenprodukte (z. B. Kartoffelbrei), Mehl, Instantbrühe, Kakaopulver, Hartkekse, Salzstangen

Wichtige Telefonnummern in Lampertheim

**Notrufnummer
der Feuerwehr**



**Notrufnummer
der Polizei**



Bei Katastrophenfällen, erhalten Sie alle wichtigen Informationen zur Lage und zu Not-Anlaufstellen auf der Homepage der Stadt Lampertheim unter www.lampertheim.de

**Behörden-
Rufnummer**



**Störungsdienst
Energie Ried**



**Störungsdienst
EWR**



Strom

**Stadtwerke
Weinheim**



Gas / Wasser

**Stadtwerke
Weinheim**



Wärme

**Stadtwerke
Weinheim**



Im Falle eines Blackouts halten wir Sie hier auf dem Laufenden:

<https://bit.ly/KatastrophenschutzLA>



Quellen:

Fachblatt der Feuerwehr Kassel & Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Herausgeber

Der Magistrat der Stadt Lampertheim | Ordnungsbehörde

Römerstraße 102 | 68623 Lampertheim | ordnungsbehoerde@lampertheim.de

Telefon 06206 935-271

Weitere Informationen: www.lampertheim.de | www.bbk.bund.de